

Andermatt

Vom Tunnel per Lift ins Skigebiet

Ein Lift direkt aus dem alten Gotthardtunnel soll Sawiris' Tourismusresort erschliessen. Ein Schwyzer Bahnfan möchte die Porta Alpina in Andermatt umsetzen.

DANIEL REGLI
daniel.regli@neue-uz.ch

Wie gelangen die vielen erwarteten Touristen dereinst nach Andermatt? Auf welche Verkehrsträger setzen die Verantwortlichen? Gibts auf der Schöllenenstrecke der Matterhorn-Gotthard-Bahn genügend Kapazität? Kann die Schöllenenstrasse den Mehrverkehr schlucken? All dies sind Fragen, die Tourismus- und Verkehrsplaner in den nächsten Jahren zu beantworten haben.

Porta Alpina eher unrealistisch

Lösungsansätze gibt es einige: So wurde vor kurzem wieder die Idee mit der Porta Alpina aufgegriffen. Der Lift, der direkt aus dem neuen Neat-Basistunnel nach Sedrun führen könnte, wurde von keinem geringeren als Sa-

«Persönlich finde ich die Idee aber nicht sehr glücklich.»

MARKUS ZÜST,
URNER LANDAMMANN

mih Sawiris wieder aufs Tapet gebracht. Am Rande des Verlegerkongresses in Pontresina sagte Sawiris im September, dass er sogar bereit wäre, dafür zu investieren. Ist die Porta Alpina wirklich die Lösung für die Erschliessung der Surselva und von Andermatt? Fakt ist, dass die SBB nie und nimmer Hand bieten werden für die Porta Alpina: Zum einen werden die beiden Schächte zwischen Tunnel und Sedrun für die Notfallbelüftung gebraucht, und zum anderen würde eine Haltestelle mitten im Tunnel die Kapazität der Neat mindern.

Bahnfan schreibt an Sawiris

Welche Lösungen gibts sonst noch? Bereits schon einmal tauchte die Idee auf, dass Andermatt mittels eines Lifts erschlossen werden könnte. Dieser sollte die Gäste vom alten Gotthard-Bahntunnel durch einen 330 Meter langen Senkrechtstollen direkt nach Andermatt bringen. Aufgreifen wollte diese Idee bisher niemand so recht. Nun ist ein pensionierter Elektroingenieur bei Sawiris' Firma Andermatt Swiss Alps



LUFTBILD WWW.REPORTAIR.CH

vorstellig geworden. Roland Keller, so heisst der Mann, fragt in seinem Brief: «Haben Sie auch schon an eine vertikale Erschliessung gedacht?» Für Keller wäre die Verbindung über den alten Gotthard-Eisenbahntunnel die sinnvollste aller Varianten: «Schliesslich führt der Tunnel direkt unter Andermatt durch und wird ja vermutlich ab 2017 nicht mehr im gleichen Umfang wie heute gebraucht.»

Weniger Verkehr im alten Tunnel

Für den Bahnfan, der seit einiger Zeit in Amsteg in einem alten Bahnwärterhaus wohnt, wäre der Lift und

die dazu gehörende Einsteigeplattform im Tunnel die passende Lösung. «Nach der Eröffnung der Neat in sieben Jahren soll ja die alte Bergstrecke bloss noch in reduziertem Umfang betrieben werden. Da würde es im alten Gotthardtunnel also Raum geben für ein Umsteigeperron und den Lift», sagt Keller auf Anfrage unserer Zei-

tung. Zudem wäre Andermatt vom Tessin aus viel schneller erreichbar, als das heute der Fall ist.

Die Verantwortlichen von Andermatt Swiss Alps zeigen sich auf Anfrage wortkarg gegenüber Kellers Idee. In einem Communiqué lässt Mediensprecherin Ursi Ineichen lediglich verlauten: «Die Andermatt Swiss Alps AG hat keine Projekte zu einer vertikalen Erschliessung zwischen altem Eisenbahntunnel und Andermatt und prüft derzeit auch keine.» Ebenfalls keine Euphorie bricht bei den zuständigen

kantonalen Stellen in Uri aus. Auf Anfrage erklärt der Urner Landammann Markus Züst, dass er noch nie etwas von den Liftplänen gehört habe. «Persönlich finde ich die Idee aber nicht sehr glücklich: Uri setzt nach wie vor auf den Erhalt der Bergstrecke. Ein Lift mitten im Gotthardtunnel würde deren Kapazität beeinträchtigen.» Dies könnte von der Urner Regierung wahrscheinlich nicht gutgeheissen werden.

Genügend effektiv?

Fraglich ist auch, ob ein Lift genügend Kapazität bietet, um die vielen Touristen in nützlicher Frist nach Andermatt zu transportieren. «Dazu braucht es wahrscheinlich effektivere Ideen als diese mit dem Lift», sagt ein Verantwortlicher, der nicht namentlich erwähnt werden möchte.

Muotathaler Alpkäsemarkt

Beim Käse setzt Leuthard auf einen Kompromiss

An ihrem letzten Tag als Landwirtschaftsministerin besuchte die Bundespräsidentin Muotathal. Mit etwas Wehmut.

Mit dem «Muotitaler Alpkäsemärcht» geht für die Muotathaler Alpkäser der Alpsommer definitiv zu Ende. Die 18 Aussteller am grössten Alpkäsemarkt der Zentralschweiz zeigen und verkaufen ihre Produkte an diesem Wochenende zum 15. Mal. Zum kleinen Jubiläum gabs bundesrätliches Lob. Die Landwirtschaftsministerin Doris Leuthard besuchte den Markt – an ihrem letzten Arbeitstag als Vorsteherin des eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements.

In der SVP-Hochburg

Die CVP-Bundespräsidentin marschierte von Stand zu Stand, probierte Käse, schüttelte Hände, hatte für jeden ein freundliches Wort. Ob sie denn gemerkt habe, dass sie sich in der Schwyzer SVP-Hochburg bewege? «Überhaupt nicht. Es sind durchwegs

freundliche Leute hier.» Ausserdem sei es hier ja trotz starker SVP so etwas wie ein Heimspiel für sie. «In Muotathal hat es ja auch noch eine starke CVP, das darf man nicht vergessen. Für mich ist der Besuch so etwas wie ein Besuch meiner Heimwertebasis.» Man merke, dass die Alpkäser stolz auf ihre Produkte seien. So mache es einfach Spass, über den Markt zu schlendern.

Ein Fondue-Fan

Man hat es der Bundespräsidentin bei den jeweiligen Käsedegustationen ange-

«Ich werde solche Anlässe in meinem neuen Departement sicher vermissen.»

DORIS LEUTHARD,
BUNDESPRÄSIDENTIN

sehen: Sie mag rezenten Käse weniger. «Ich mag die milden, halbhartten Käse. Das ist wie ein gutschweizerischer Kompromiss», sagt sie lachend.

Dafür scheint sie Fondue zu mögen. Länger verweilte sie am Stand der Alpkäseri Wasserberg, kostete das Alpkäse-



Doris Leuthard bei Toni Betschart am Tombolastand.

BILD LAURA VERCELLONE

fondue. Und kaufte gleich zwei grosse Beutel der fixfertigen Fonduemischung. Was den Äpler Gerold Gwerder vor Stolz breit grinsen liess. Mit einem Stand präsent war auch die Blindenfürsorge Zentralschweiz. Dort bekam die Bundespräsidentin einen Besen in die Hand gedrückt. «Damit sie im neuen Departement ausfegen» könne, hiess es.

Ein Schuss Wehmut

Etwas Wehmut schwingt bei Doris Leuthard allerdings mit. «Ich werde solche Anlässe im neuen Departement sicher vermissen.» Aber es gebe ja auch im Uvek noch Schnittstellen zum von ihr geschätzten ländlichen Raum. «Beispielsweise in der Umwelt- oder Energiepolitik.»

HARRY ZIEGLER
harry.ziegler@neue-sz.ch



Bilder zum Alpkäsemärcht in Muotathal gibt es unter www.zisch.ch/bilder

HINWEIS

► Der Muotitaler Alpkäsemärcht findet auch heute von 8 bis 17 Uhr auf dem Areal Stumpenmatt statt. www.alpkaesemarkt.ch. ◀